

119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Bresenbing Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem
Regimente wieder daselbst eingewickelt, 1763.
3. Stuze bey dem Gnade des Hofens Joh. Friederich Becker, von seiner
Vatthern, Berlin, 1762.
4. Brieflein, wegen des absterbens Joh. Piltzings
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Rector Collegio daselbst, 1762
6. — da Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Grunerin, 1762.
8. Bewilligung Saphien Elisabeth von
Birmarsch geborene von Cimbeck, die preussische
geschiedene vatter H. Franz Christoph von
Birmarsch geborene Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. feindlich Beroegung bey der Vermählung H.
Christ. Fred. Carl Grafen zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Brautpater
bey der deselben, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin deselben, 1761.
11. Gratulation zu dem absterben und geborenen
Gräfin Louise Charli Stalberg gebürtigen
von Hrn. Kindm. 1762.

Bey der
Schäfer=
 und
Michaelischen
Eheverbindung,

welche

den 6ten Julii 1762.

vergünzt vollzogen wurde.

wolte

seine gehorsamste Hochachtung hiemit gebührend an den Tag legen.

Gotthilf Christian Zöuner,

der freyen Künste besitzener.

Wernigerode,

gedruckt bey Joh. Gr. Struck, Hof-Buchdrucker.



Freund, den der Himmel mir geschenkt,
 Mein Beschützer, darf ich wol bey Deiner Freude schweigen?
 Ein süßend Herz, das Dir noch immer würdig denkt,
 Soll das nicht sein Gefühl bey Deinen Myrren zeigen.

Wie viele aus der Männer Junft
 Verschwenken Hand und Herz an willge Frauenszimmer!
 Und ihre Wahl verwirft die tadelnde Vernunft,
 Geschmack und Gottesfurcht. O, die besing ich nimmer!

Wie viele denken an die Eh,
 Eh sie noch am Altar bey Gott in Dienst getreten!
 Sie fürchten ihr Veruß zur Heirath aus der Hüb
 Der mögte sich vielleicht zur Angebühr verspäten.

Wie viele, die ein schlechtes Herz
 Das sonst nichts schätzt als Gold, in ihren Busen tragen,
 Seh ich aus Eigennuß, aus Leichtsin und aus Scherz,
 Manch gutes Mutterkind in ihre Fesseln schlagen.

Wie

Wie viel im Schein der Lammes Art
Sich ich am Hochzeitstag den Männerstolz verbannen,
Die nach der Hochzeit wild, gebockisch und hart,
Dem armen Weibe sind abscheuliche Tyrannen!

Wie viele Männer sehen nur
Auf ein gemahlt Gesicht, auf Augen voller Feuer,
Auf eine schöne Hand, die Ehre der Natur,
Das Herz bleibt unbekant, dem hintergangnen Freyer,

O wohl Dir, klüger, bester Freund!
Daß Du nicht so gewährt, Du addest unsern Orden.
Der Vorsicht guter Rath hat Dich mit Der vereint,
Die für Dein redlich Herz so liebenswerth geworden.

Die treue Vorsicht zeigte Dir
Mit Mütterlicher Hand den Weg zu Deiner Freude,
Du lautest diese Hand, Du folgest willig ihr.
Wie segnet Euch mein Blick, von Gott verbundene Beyde.

Bleibt lange meinem Freundschaftsblick
Gesegnet! lange bleibt die Lust von meinen Tagen!
Ich glaube nicht, es fehlt der Freuden Gottes Glück,
Sonst würd Euch noch die Lied viel Modewünsche sagen.

Es würde leicht genug mir seyn,
Von guten Wünschen jest ein Füllhorn auszusüßen.
Allein Gott stimmt nicht zu allen Wünschen ein.
Bescheidenheit hat oft durchs Wünschen sehr gelitten.

Es wär ein Wunsch der andern Welt,
Wenn ich Euch lauter Lust weissagend wünschen wolte.
Gott hat auch in der Eh die Ordnung fest gestellt,
Daß auf den heitern Tag ein finstret folgen solte.

Von

—❧— ❧ —❧— —❧— ❧ —❧—
Von aller Noth verschont zu seyn,
Das wilst Du, Werchster, nicht, nicht Deine Beaur begehren;
Vertrauen wir nur GtD, und ist das Herz nur sein;
So darf kein Ungemach des Herzens Frieden stöhren.

Auch selbst der Ehe heilig Band
Muß durch die Mischungen des Schicksals fester werden.
Zwey gleich Betrübt gehu zu GtD hin, Hand in Hand;
Wen Unglück müet, der ist schon glücklich gnug auf Erden.

GtD kan um unsrer Willen nicht
Die Regeln der Natur in ihren Lauf verkehren.
Ein christlich Auge sieht in Finsterniß selbst Licht:
Ein christlich Herz wird GtD in Leid und Freude ehren.

Wleibe Euch einander ewig werth
Von GtD verbundnes Paar! verfußt Euch Euer Leben!
Wenn mir auch einst ein Wunsch der Zärtlichkeit entfährt;
So sol mir Eure Eh ein süßes Beyspiel geben.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.
Methoden*

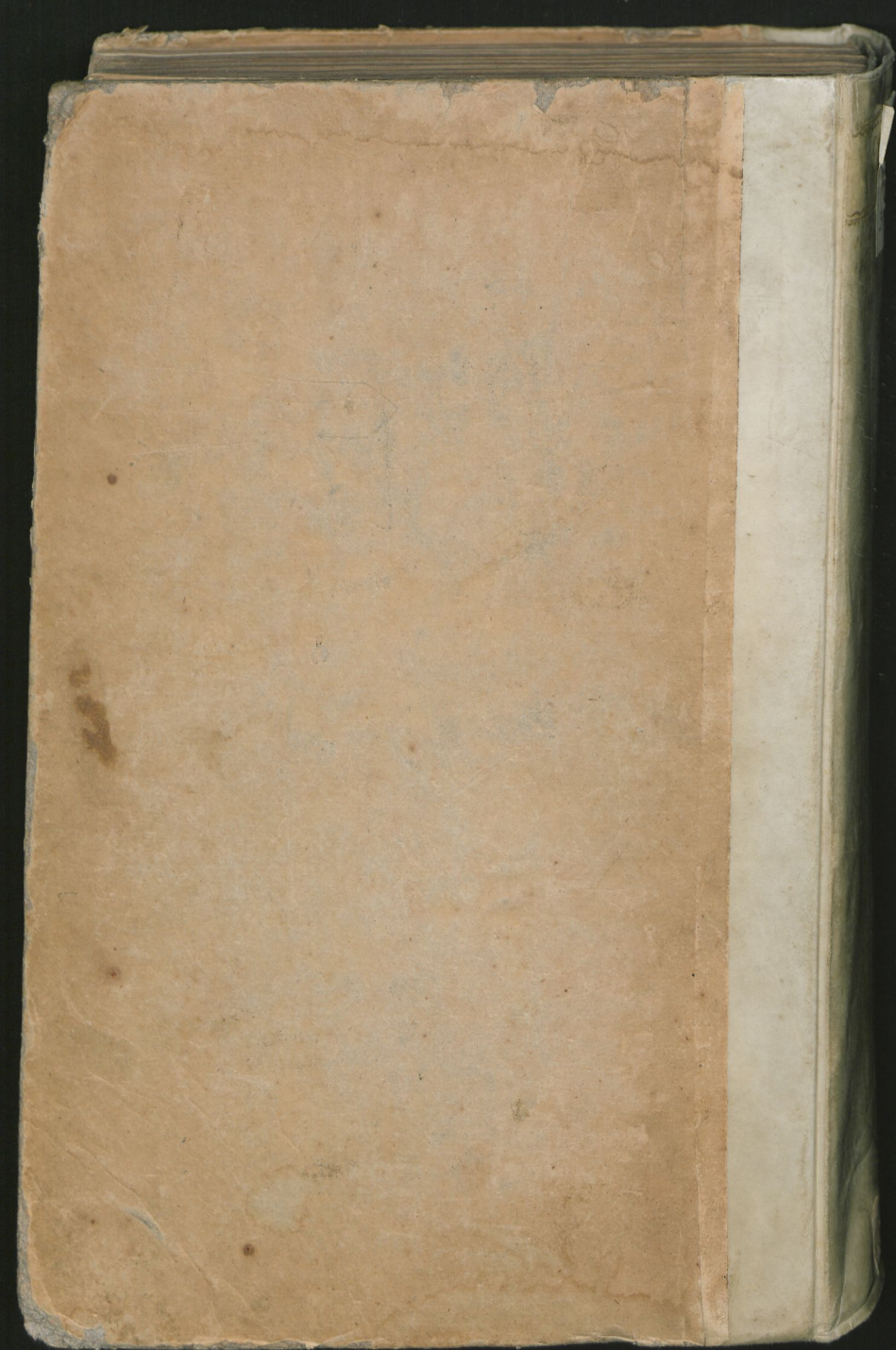


*56 großer See
Kunstsch. offe*

1077

23





Bey der
Schäfer-
 und
Michaelischen
Cheverbindung,

welche
 den 6ten Julii 1762.

vergnügt vollzogen wurde.

malte

seine gehorsamste Hochachtung hiemit gebührend an den Tag legen.

Gotthilf Christian Zöllner.

der freyen Künste besiffener.

Wenigerode,

gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hof-Buchdrucker.

